

Entsetzung Wiens.

Lange hatte der türkische Sultan dem Drängen Ludwigs XIV. widerstanden, als Verhältnisse im deutschen Kaiserreiche eintraten, welche ihn bewogen, das Schwert gegen Deutschland zu erheben.

Nachdem derselbe mit Frankreich das ihm nöthig scheinende Einverständniß genommen, rüstete er eine Armee von zweihunderttausend Mann aus und schickte dieselbe unter dem Befehle des Großwesirs Kara Mustafa vor Wien (1683).

Der Kaiser Leopold floh natürlich eiligst davon (nach Passau). Mochten seine Unterthanen sich und Wien, wie sie konnten, retten; wenn sie das gethan, wollte er schon wieder da sein, um angenehmst auf ihrem Nacken zu thronen.

Wer konnte ihm solche Gesinnung übelnehmen, da sie die Völker nicht übelnahmen?

Nachdem der Kaiser Wien verlassen, floh natürlich auch der gesammte Adel. In Zeit von 6 Stunden verringerte sich dergestalt die Einwohnerschaft Wiens um sechzigtausend Menschen.

Dies berücksichtigend, ließ der Commandant von Wien, der Graf Ernst Rüdiger von Starhemberg, am 9. Juli (1683) die Brücken abwerfen und die Thore schließen.

Je feiger der Hof und Adel, desto größer erschien die Gefahr, und desto größer wurde die Bestürzung. Freilich waren die Vertheidigungswerke in äußerst schlechtem Zustande.

Die Besatzung der Stadt bestand aus einigen Veteranen, tausend Mann Linientruppen und einem noch nicht einmal tausend Mann starken Trupp schlecht bewaffneter Bürger. Nur einige Kanonen befanden sich in den Befestigungswerken.

Schon begannen die Nächte blutrothe Himmel zu zeigen, und die Flammensäulen brennender Dörfer verkündeten das Nahen des Türkenheeres.